

Zur Arbeit der STIKO

Die STIKO hat in der Vergangenheit jeden Impfstoff, der auf den Markt kam, umgehend in die öffentliche Impfeempfehlung eingearbeitet. Der langjährige STIKO-Vorsitzende H. J. Schmidt war ein Pharma-Lobbyist. Seine Ägide ist der Grund dafür, dass kein anderes Land in Europa seine Bevölkerung früher, mehr und häufiger impft als Deutschland. Und seine Ägide hat dazu geführt, dass viele Eltern gegenüber den Impfeempfehlungen misstrauisch geworden sind. Erst in jüngerer Zeit ist die STIKO vorsichtiger geworden und hat Methoden entwickelt, die Impfeempfehlungen auf eine breitere wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Mit dem Meningokokken B-Impfstoff ist jetzt erstmals ein Impfstoff nicht umgehend in den Kinder-Impfkalender aufgenommen worden. Dennoch werden die Empfehlungen Jahr für Jahr erweitert, und sie werden immer komplizierter.

Folgendes wäre dringend erforderlich:

- eine Aufarbeitung und Überprüfung der Impfeempfehlungen aus den Jahren 2000 bis 2015 (Hepatitis B für Kinder, Pneumokokken, Meningokokken C, Windpocken, Rotaviren, HPV)
- eine Überprüfung der Häufigkeit von Impfungen (Säuglingsimpfungen 4mal? Tetanus-Impfung für Erwachsene alle 10 Jahre?)
- eine Überprüfung des Impfzeitpunkts bei Säuglingen sowie eine Förderung von Studien zum diesem Thema: Sind Kinder, die später (etwa mit 6 oder 12 Monaten) geimpft werden, vielleicht gesünder als Kinder, die schon mit 8 Wochen geimpft werden? Wie bedeutsam sind die von Peter Aaby für Entwicklungsländer benannten unspezifischen Impfwirkungen in einem reichen Land wie Deutschland?
- ein Priorisierungssystem wie etwa in der Schweiz: Welche Impfungen sind besonders wichtig, welche sind zweit- oder drittrangig?
- eine eindeutige Stellungnahme gegen die geplante Impfpflicht, weil eine Impfpflicht das Vertrauen in Impfungen und die STIKO-Empfehlungen weiter schmälern wird
- eine Aufforderung an die Impfstoffhersteller, Impfstoffe ohne Aluminium-adjuvantien und wieder Einzelimpfstoffe gegen Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten und Diphtherie auf den Markt zu bringen
- das Eintreten für eine angemessene Vergütung der Impfberatung.